

Die Stimmen der Überlebenden hören

Am Montag, den 27.01.2020, 18 Uhr zeigt das „Aktionsbündnis Solidarisches Salzwedel“ anlässlich des 75. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz in Kooperation mit dem Filmpalast Salzwedel den Film „Der Zweite Anschlag. Rassistische Gewalt in Deutschland – eine Anklage der Betroffenen“. Überlebende rassistischer Gewalt in Deutschland nach 1990 sprechen in der Dokumentation von ihren Erfahrungen, Kämpfen und Anfeindungen. Anschließend findet ein Filmgespräch mit Regisseurin Mala Reinhardt statt.

Ibrahim Arslan überlebte 1992 nur knapp den rassistischen Brandanschlag in Mölln. Mai Phuong Kollath wohnte im Rostocker Sonnenblumenhaus, als es von Neonazis in Brand gesteckt wurde. Osman Taşköprü kämpft noch immer mit dem Verlust seines Bruders, der durch einen Anschlag des NSU ums Leben kam. Mit anderen Betroffenen rechter Gewalt berichten die drei von den Erlebnissen, die sie bis heute prägen und wie sie durch Medien, Politik und Gesellschaft gleich zweimal Opfer öffentlicher Attacken wurden.

Angesichts anhaltender rassistischer Ausschreitungen, der unzureichenden Aufklärung des NSU-Komplexes und der zunehmenden Normalisierung von rassistischen Aussagen in Politik und Gesellschaft haben alle drei eine Entscheidung getroffen: Sie werden nicht länger schweigen. Und während sie für eine lückenlose Aufklärung und ein Ende der Gewalt eintreten, entsteht ein Netzwerk aus Menschen, die ähnliches erlebt haben. So erhebt auch Gülüstan Ayaz-Avcı, deren Partner Ramazan bereits in den 1980ern in Westdeutschland von Nazis ermordet wurde, ihre Stimme. Ihr Fall zeigt, dass rassistische motivierte Gewalt in Deutschland nicht erst mit dem Mauerfall beginnt. DER ZWEITE ANSCHLAG führt diese Geschichten in einer vielschichtigen Erzählweise zusammen und eröffnet einen detaillierten Einblick in den Kampf migrantischer Communities gegen Rassismus in Deutschland.

Das Aktionsbündnis Solidarisches Salzwedel freut sich, dass die Filmemacherin Mala Reinhardt zu Gast sein wird. Nach dem Film findet ein moderiertes Gespräch mit Fragemöglichkeit statt.

Der Film lief 2019 bereits in über 40 Städten, sowie diversen deutschen und internationalen Filmfestivals, darunter das renommierte DOK Leipzig und dem Internationalen Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte.

Der Eintrittspreis beträgt 5.-, Karten können unter www.filmpalast-salzwedel.de (und natürlich im Filmpalast direkt) gekauft werden.

Für Rückfragen steht Ihnen Hanne Schirmmacher von der Mobilen Beratung für Betroffene rechter Gewalt bei Miteinander e.V. unter 0175/ 663 8710 zur Verfügung